

trieb in der Grube Stefanie angeboten. Wie ja allen bekannt ist, hat der Preisverfall beim Elektrolysezink die Heimsuchung dieses Bergbaues bewirkt.

Neben Kärntner Mineralien sowohl aus Lagerstätten als auch aus alpinen Klüften wurden auch sehr nette Fossilien aus dem steirischen Schlier angeboten.

An ausländischen Mineralien gab es, wie gewohnt ein reichhaltiges Angebot, so bestachen prächtige Hemimorphitstufen von St. Eulalia sowohl im Bezug auf Größe der Einzelkristalle als auch in puncto Aufbau der Stufen besonders.

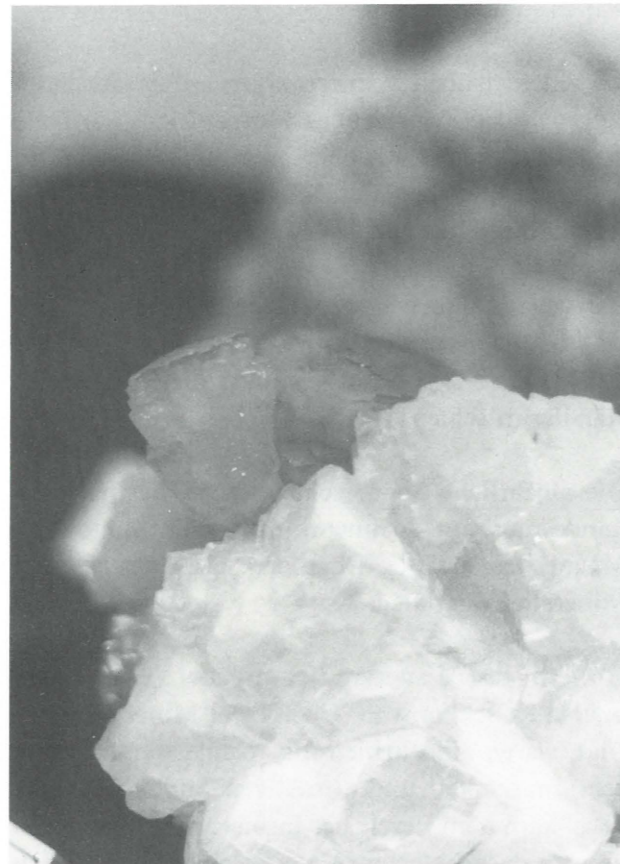
Die Besucherzahl hatte sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren kaum geändert, daß knapp 1000 Interessierte trotz winterlicher Verhältnisse kamen, war für die Veranstalter erfreulich.

Neben dem informativen Charakter hat eine solche Börse natürlich auch einen gesellschaftlichen Wert. Man trifft sich wie jedes Jahr bei der Mineralia inmitten des Getümmels oder in einer geselligen Runde beim Buffet auf ein Plauscherl, einen Gedankenaustausch, schmiedet Pläne für nächsten Sommer oder erzählt sich über so manch spektakulären Fund.

Zur streng wissenschaftlichen Komponente des Mineraliensammelns oder auch nur zum Sinn für Ästhetik gesellt sich im verstärkten Maße der esotherische Aspekt in das Kolorit der Betrachtungsweisen. Esoterik das schwarze Tuch für so manch in streng mathematisch definierten Gesetzen denkenden Naturwissenschaftler, hier in friedlicher Koexistenz, und das soll bei einer derartigen Börse auch sein - Gefallen finden am Dargebotenen, an den Steinen, von welcher Seite aus man es auch immer betrachtet - Beschäftigung mit der Natur, nachdenken über Dinge, die nicht im Alltäglichen angesiedelt sind.

Alles in allem, sie war auch diesmal ein Erfolg, so manches Mineral hat ein weiteres Stück seines oberirdischen Weges zurückgelegt, wird erfreuen und irgendwann einmal Erinnerungen wachrufen.

Abschließend sei all jenen, die sich im Rahmen der Mineralia engagieren sowie den zuständigen Herren vom Landesmuseum Joanneum für die gelungene Veranstaltung auf's allerherzlichste gedankt.



■ Strontianit von Oberdorf ad. Laming
Landesmuseum Joanneum

BERICHT ÜBER DIE FRÜHJAHRSEXKURSION IM RAUME ADMONT

Von H. Offenbacher

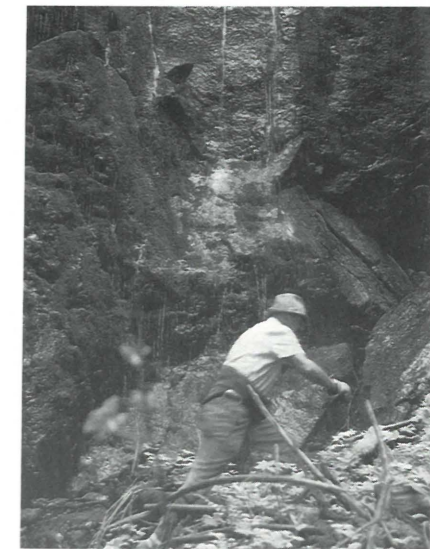
Für unsere erste heurige Sommertour wählten wir den Raum Admont in der Obersteiermark. Durch die Wahl des Fundgebietes wollten wir bewußt auch den Sammlerkreis jenseits des Gneisbogens ansprechen. Leider waren bis auf den Exkursionsleiter Otto Madlencnik (Schladming) ausschließlich Sammler aus den südlichen und östlichen Regionen unseres Landes mit von der Partie. Dennoch war die Exkursion mit dreißig Teilnehmern eine der bestbesuchtesten. Bei den Fundstellen, die liegen zum Großteil in steilen Gräben, kam es demnach mitunter zu Platzproblemen.

Nun, mit soviel Zuspruch hatten wir nicht gerechnet und da auch das Wetter und die Funde gut waren, war das Glücksgefühl der Exkursionsleitung wohl perfekt.

Vor Admont trafen wir Otto und wir fuhren geradewegs zur Einmündung des Gablergrabens, wo wir nach kurzem Fitnesstraining die Disthenfundstelle erreichten. Wer Abkühlung benötigte, konnte sich zu einem kleinen Tröpferbad bei der obersten Fundstelle einfinden bzw. seine Füße samt Schuhwerk kurzzeitig in den Fluten des Baches versenken, was bei den glitschigen Steinen wohl keine Kunst zu sein schien.

Innerhalb relativ kurzer Zeit hatte jeder sein Disthen-Handstück geborgen und dem einen oder anderen gelang es auch reichhaltigen Hämatit oder sogar Quarzkriställchen zu finden.

Unweit des Gablergrabens befindet sich das Häuschen des Sammlerehepaares Auer. Nach herzlichem Empfang wurden wir in die Mineraliensammlung geführt, wo man so manch mine-



■ Beim Tröpferbad
im Gablergraben

ralogischen Leckerbissen bestaunen konnte. Pepi erzählte uns von ihren Gästen, die immer wieder gerne auf einen kurzen Besuch vorbei kamen, unter ihnen befanden sich eine Reihe uns sehr wohl gut bekannter Persönlichkeiten wie Prof. Meixner, Doz. Weninger, Reg.Rat. Pribitzer u.v.a. Zum Abschluß trugen wir uns ins Gästebuch ein.

Daß Mineralogie ein trockener Lehrgegenstand sein kann, wurde so manchem bereits im Gablergraben bewußt und die Lust auf ein kühles Bier veranlaßte uns so schnell wie möglich den Mittagstisch aufzusuchen.

Gestärkt und voller Tatendrang begaben wir uns in den von mächtigen Gesäusebergen umgebenen Kessel von Hall bei Admont.

Nach kurzer Wanderung erreichten wir die Aragonit-Fundstelle, eine mächtige Schotterriese am unteren Ende des Griesgrabens. Wie sich die Teilnehmer der Exkursion bald selbst überzeugen

konnten, bildet der Aragonit farblose bis weißliche Kristallbüscheln aber auch Sonnen bzw. wirr angeordnete spießige Kristalle in Hohlräume eines bräunlichen plattig brechenden Gesteins der Werfner Schieferzone. Neben Aragonit konnten auch immer wieder farblose Baryttäfelchen angetroffen werden.

Einige besonders energische Sammler stiegen mit Otto zum Tobel im Mittelabschnitt des Griesgrabens auf. Bei einem heftigen Gewitter und einem daraus resultierenden gewaltigen Murenabgang vor wenigen Jahren, wurde dieser Tobel aufgerissen und die Werfener Schichten auf eine Länge von mehreren hundert Metern frei gelegt.

In etwa 900 m Seehöhe konnten aus mineralisierten Hohlräumen, die in einer graugrünen Formation auftreten nette Kristallrasen sowie Kristallbüscheln aus Aragonit geborgen werden. Neben diesen mineralisierten Hohlräumen konnte etwa 30 - 50 m höher auch Gangbildungen beobachtet werden, deren Mineralinhalt aus Quarz (z.T. Kristalle) Limonitpseudomorphosen nach einem eisenhalt. Karbonat, Calcit sowie Chlorit besteht.

Beim Autobus angekommen, wurden wir von Mineralfunden, die im Bereiche des unteren Schotterfeldes gemacht wurden, in Staunen versetzt.

Ein Sammler, er fuhr das erstmal zum "Schnupern" mit, hielt eine prachtvolle Aragonitstufe, eben ein Vitrinenstück, in der Hand. In rhomboedrischen Hohlräumen eines braunen schieferigen, mit Dendriten durchzogenen Gesteins fanden sich hochglänzende bis 2 mm große Barytkristalle, die

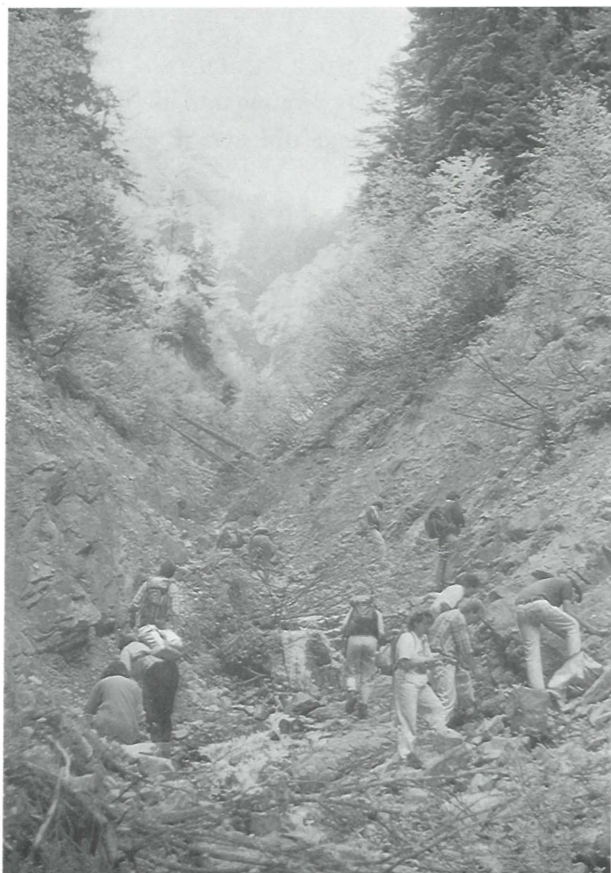


■ Das Spitzenstück des Tages – eine prächtig ausgebildete Aragonitstufe vom Griesgraben

zum Teil mit Limonitpseudomorphosen nach einem eisenhaltigen Carbonat vergesellschaftet sind. Diese Hohlräume dürften durch Resorption von Spatioblasten entstanden sein.

Die Funde übertrafen bei weitem unsere Vorstellungen und frohen Mutes traten wir die Heimreise an. Bei dieser Sammeltour bestätigte sich wiederum, daß es in unserer Heimat wohl kaum einen Winkel gibt, in dem nicht interessante Mineralparagenesen auftreten und daß bei intensiver Nachsuche auch auf altbekannten Fundstellen noch immer gute Sammelstücke angetroffen werden können.

Abschließend sei unserem Otto nochmals aufs allerherzlichste für diesen gelungenen Tag, an den wir alle noch lange gerne zurückdenken werden, gedankt.



■ Die Mineralienfundstelle im Griesgraben

PROTOKOLL

über die Jahreshauptversammlung der Vereinigung Steirischen Mineraliensammler am 7.3. im Foyer der Minoritensäle.

Beginn:	15.30 Uhr	Ende:	16.45 Uhr
Anwesende:	Die Herren Hiden, Dr. Offenbacher, Sakotnik, Urban und Dr. Zechner, 24 Mitglieder und Beiräte.		
Tagesordnung:	1.) Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit 2.) Bericht des vergangenen Vereinsjahres 3.) Bericht des Kassiers und der Rechnungsprüfer 4.) Wahl des Vorstandes 5.) Vorschau auf das Vereinsjahr 1992 6.) Allfälliges		

zu 1.) Nach einer kurzen Begrüßung durch den Obmann Dr. Zechner wurde die Jahreshauptversammlung, wegen zu geringer Anzahl an Teilnehmern gemäß Vereinsgesetz erst um 15.30 Uhr eröffnet.

zu 2.) Ein Rückblick auf das Vereinsjahr 1991 ergab Dank der beiden Herren DI Ruhri und Schellauf, die bei den Tauschnachmittagen unermüdlich Tagesmitgliedsbeiträge kassieren und neue Mitglieder werben, einen Zuwachs von 30 Mitgliedern.

Die Mineralia 1991 wurde erstmalig unter der Patronanz des Vereines durchgeführt. Unter der schon fast professionellen Leitung von Herrn Singer wurde ein kleiner Gewinn von öS 1.000,-- erwirtschaftet. Bezüglich Börsen wurde in Erinnerung gebracht, daß bei Ausstellungen nicht mehr als ein Drittel Schmuck angeboten werden darf.

zu 3.) Der Kassier berichtet über die finanzielle Gebahrung des Vereines, die sehr beruhigend aussieht, lediglich die offenen Mitgliedsbeiträge sind besorgniserregend. Die säumigen Mitglieder werden letztmalig aufgefordert, ihre Schuld zu begleichen, ansonsten werden rechtliche Schritte eingeleitet. Die Kassenprüfer stellten keine Beanstandungen fest und es kam zu einer einstimmigen Entlastung des Kassiers.

zu 4.) Hr. Taucher übernahm nach Zurücktreten des alten Vorstandes die Leitung der Jahreshauptversammlung. Es wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt:

Obmann:	Dr. Rudolf Zechner
Obmann-Stellvertreter:	Dr. Helmut Offenbacher
Kassier:	Heimo Urban
Kassier-Stellvertreter:	Karl Schellauf
Schriftführer:	Peter Sakotnik
Schriftführer-Stellvertreter:	Rupert Hiden
Beiräte:	Die Herren Fink, Jakely, Madlencnik, Möhler, DI Ruhri, Singer, Dr. Schmitzer, Taucher und Winter.